

Bericht vom Neujahrsempfang

16. Januar 2018

Eher zaghaft öffneten sich die Türen zum Ev. Gemeindehaus am Dienstag, den 16. Januar zum Neujahrsempfang der Ökumenischen Umweltgruppe. Lag es an dem gruseligen Wetter? Oder lag es daran, dass sich in dieser Woche die Neujahrsempfänge häuften?

Was haben also die verpasst, die nicht kommen konnten? Pamela Metschar berichtete von ihrer Arbeit mit „Brot für die Welt“ in Bangladesch. Dieses tiefgelegene Land mit seinen weiten Küsten ist eines der am stärksten vom Klimawandel betroffenen Gebiete. Wirbelstürme treten häufiger auf als früher. Nicht selten riskieren die Fischer ihr Leben. Der Monsunregen wird unzuverlässiger und die Temperaturen erreichen immer häufiger extrem hohe Werte. Die Folgen sind Überschwemmungen oder Dürren, die zu Ernteaussfällen führen, sowie die zunehmende Versalzung von Flüssen und Küstenregionen, besonders im Süden des Landes.

Beeindruckend ist auf der anderen Seite, wie entschlossen und einfallsreich die lokale Bevölkerung den sich verändernden Lebensbedingungen begegnet. "Brot für die Welt" unterstützt dabei vor allem Frauengruppen darin, durch Kleintierhaltung, Gemüseanbau oder Schneidern etwas zum Haushalts-einkommen beizutragen. Zudem wird salzresistentes Saatgut getestet. Eine wichtige Rolle spielen die von Frauen selbst verwalteten Kleinkreditfonds, etwa zum Einkauf von Saatgut, Stoffen, oder Fisch-reusen. Bei alledem geht es auch um Aufklärung über die Zusammenhänge. Die Verursacher des Klima-wandels stehen in der Verantwortung, den vom Klimawandel besonders betroffenen Ländern bei ihren Schäden und Verlusten mit Finanzmitteln und technologischer Unterstützung beizustehen.

Im Grußwort zum neuen Jahr sprach Pfarrer i.R. Reinhart Kraft von seiner Überzeugung, der Klimawandel zwingt die Völker, zusammenzurücken und diese Bedrohung gemeinsam abzuwenden. Die Arbeit an der Rettung der Erde werde weitergehen. Da gibt es kein zurück. „Politische Einsicht wird zunehmen und immer mehr Menschen werden sich zusammensetzen und sich fragen, wie sie eigentlich leben wollen mit der Plastik, mit der falschen Ernährung, mit den falschen Autos. Der Wandel ist im Gange mitten unter uns.“

Darauf haben wir am Ende des Tages miteinander angestoßen.

Reinhart Kraft